



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des **Sandbosteler Workcamps** mit der Leiterin Dascha Antonova (im Vordergrund).

Fotos: Bredehöft

Abschied voller Herzlichkeit

Internationales Jugendworkcamp am Freitag beendet – Gedenkstätte bedankt sich bei Teilnehmern

Von **Uwe Bredehöft**

SANDBOSEL. Mit einer emotionalen Gedenkfeier ist am Freitag das Internationale Jugendworkcamp in der Gedenkstätte Lager Sandbostel beendet worden.

Bereits zum neunten Mal seit 2007 fand vom 3. Juli bis Sonnabend das Jugendworkcamp statt. Veranstaltet wird es gemeinsam vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der Gemeinde Sandbostel, Gedenkstätte Lager Sandbostel und seit 2014 auch vom Kirchenkreis Bremervörde-Zeven. Weiterhin wird das Camp durch den Landkreis Rotenburg, den Fond „Frieden stiften“ der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover sowie dem Bundeswehrstandort Seedorf unterstützt.

In diesem Jahr waren 24 junge Menschen im Alter von 16 bis 22 Jahren aus Dänemark, Italien, Rumänien, der Russischen Föderation, Türkei, Ungarn und Deutschland dabei, um sich in dem interkulturellen, internationalen und interreligiösen Camp kennenzulernen. Neben einem umfangreichen Freizeitprogramm arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Kriegsgräberstätte und dem Gelände der Gedenkstätte. Die Leiterin des Workcamps, Daria Antonova,

konnte bei der Gedenkveranstaltung den Leiter der Gedenkstätte, Andreas Ehresmann, Detlef Cordes als Vorsitzenden des Vorstandes der Stiftung Lager Sandbostel sowie seinen Vertreter und Bürgermeister von Sandbostel, Peter Radzio, und den Vorsitzenden des Kuratoriums, Clement-Volker Poppe, begrüßen.

Mit dem Lied „Die Gedanken sind frei“, gesungen und auf dem Klavier begleitet von Jan-Philipp Grünhagen aus Barchel, begann die Gedenkveranstaltung. Daria Antonova machte deutlich, dass die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geleisteten Arbeiten und die in den Workshops erarbeiteten Beiträge einen großen Anteil zur Friedenskultur hätten. Sie dienten dem Erhalt der Erinnerungen.

Als unschätzbare Hilfe für den Erhalt des Geländes und der Gebäude bezeichnete Ehresmann die Arbeit der Campteilnehmer. Die 24 Jugendlichen legten völlig überwucherte Fundamente und die Bodenplatte eines bereits Anfang der 1970er Jahre abgerissenen Barackenteiles im Eingangsbereich der heutigen Gedenkstätte frei und verbesserten dadurch den Eindruck der Gedenkstätte deutlich. Zudem hätten sie beim Erhalt der ehemaligen Lagerküche geholfen, indem Kellerschachtabdeckungen erneuert und Fenster und Türen gestrichen



Swantje (von links), Ege und Lera bei ihrer **Gedenkansprache**.

wurden. Als Leiter der Gedenkstätte sei er jedes Mal wieder begeistert von dem Campgeist der jungen Menschen, der sich in jedem Jahr schnell einstelle, sagte Ehresmann. Trotz des Engagements und der akribischen Arbeit komme der Spaß nicht zu kurz. Die Workcamps leisteten einen wichtigen Beitrag für ein internationales Verständnis füreinander und Völkerverständigung über Grenzen hinaus. Mit herzlichen Dankesworten in den Landesprachen der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und einem besonderen Dank für die Campleiterin beendete Ehresmann seine Ausführungen.

Anschließend erinnerten auf Deutsch Swantje aus Bremervör-

de, Ege auf Englisch und Lera auf Russisch an alle Verstorbenen, Soldaten, Verfolgte, Andersdenkende, Widerstandskämpfer und Schwache, die Opfer von Gewalt geworden seien und im Lager Sandbostel untergebracht waren. Mit den Worten „Leben steht im Zeichen der Hoffnung und des Friedens“ und einem Lied der vier italienischen Teilnehmerinnen sowie dem gemeinsam auf Deutsch, Hebräisch und Englisch gesungenen Lied „Wir wünschen Frieden euch allen“, endete die offizielle Gedenkveranstaltung.

Im Anschluss wurde den Anwesenden noch die in den vergangenen 14 Tagen durchgeführten Arbeiten im Lager Sandbostel vorgestellt.